

BUND-Kreisgruppe Steinburg

**Bund für Umwelt- und Naturschutz
Deutschland e.V.**



Foto: A. Eggert

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde unserer Arbeit,

Corona ist zwar nicht vorbei, aber die notwendigen Einschränkungen und Rücksichtnahmen, die das gesellschaftliche Leben wie auch unsere Arbeit überlagerten, konnten wieder aufgehoben werden. Entsprechend nahm auch unser Verbandsleben wieder Fahrt auf – und manche Aktion oder Stellungnahme fand Nachhall in der Presse. Zuletzt die beachtliche Fahrrad-Demo gegen die A20. Unsere Forderung zu Erhalt und Integration der gewachsenen Natur auf dem IZ Alsen-Gelände in ein zukünftiges Nutzungs-Konzept wurde in der örtlichen Politik begrüßt. Gehör fand auch unsere Unterstützung der BIAB, die rechtliche Schritte eingeleitet hat gegen eine kaum regulierte Genehmigung von vermehrtem Salzeintrag in die Stör (Pipeline) aus dem Kreideabbau der Grube Heidestraße.

Die Klimaerwärmung bedroht immer intensiver die Lebensverhältnisse auf dem Erdball und auch direkt in Europa.

Da macht es Mut, Erfolge wahrzunehmen: im April gingen die letzten deutschen AKWe endlich vom Netz; trockengelegte Moore werden wieder vernässt; die Erneuerbaren nehmen Fahrt auf; das 49-€-Ticket kann ein Baustein in der Verkehrswende werden; ...

Kleine Schritte zwar – aber, wie unsere Zukunft aussehen wird, das bestimmen solche Schritte. Und es müssen viel, viel mehr werden. Diese Erfolge kamen nicht von selbst. Sie mussten erstritten werden, ebenso wie alle zukünftigen.

Gleichzeitig müssen sie verteidigt werden, denn die Kräfte der Beharrung geben nicht auf. Jüngstes Beispiel ist das Revival der Atomkraftbefürworter mit der alten Mär von den ausgehenden Lichtern – unabhängig vom technischen und wirtschaftlichen Unsinn dieser Behauptungen, unabhängig vom Leistungsdesaster der französischen AKWe im vergangenen Sommer und blind vor der brisanten AKW-Situation im Ukraine-Krieg. Von der Atom-Müllentsorgung einmal ganz abgesehen.

Die Aufgaben sind nicht kleiner geworden im Klimaschutz, Naturschutz, Trinkwasserschutz, Ressourcenschutz, Artenschutz ... und sind unaufschiebbar. Deshalb, liebe Mitglieder und Freunde, überlegt, was Ihr tun könnt. Engagiert Euch, werdet aktiv. Die BUND-Kreisgruppe ist dafür der richtige Verband.

Ich wünsche allen Lesern eine anregende Lektüre und verbleibe mit umweltfreundlichen Grüßen
Euer/Ihr Redakteur Lothar Wittorf

**Einladung zur
ordentlichen Mitgliederversammlung
der BUND-Kreisgruppe Steinburg**

(Zu dieser ordentlichen Mitgliederversammlung 2023 wurde fristgemäß durch eine Anlage im BUND-Magazin 02/2023 eingeladen.)

am Dienstag, dem 13. Juni 2023

um 19.00 Uhr

im Familienzentrum St. Ansgar, Coriansberg 18 - 20, IZ

Tagesordnung

1. Begrüßung sowie Wahl von Versammlungsleitung und Protokollführung
2. Genehmigung und ggf. Änderung der Tagesordnung
3. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie Genehmigung des Protokolls der o.MV. 2022
4. Jahresbericht des Vorstands, Aussprache
5. Bericht des Schatzmeisters, Aussprache
6. Bericht der Kassenprüfer, Aussprache
7. Entlastung des Vorstands
8. Wahl eines neuen Vorstands (für 3 Jahre)
9. Wahl eines Kassenprüfers (für 2 Jahre)
10. Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten für die Delegiertenversammlung des Landesverbandes (für 3 Jahre)
11. Genehmigung des Haushaltsplans 2023
12. Anträge und Beschlüsse
13. Ausblick 2023/24
14. Verschiedenes

Itzehoe, im Mai 2023

Der Kreisgruppenvorstand

Dringender Appell an unsere Mitglieder!

Hiermit möchten wir, die Vorsitzenden Gisela und Rainer, uns persönlich an Sie/Euch wenden, um auf die fatale aktuelle Situation in der Kreisgruppe aufmerksam zu machen.

1. Wir beide leiten nun schon seit einigen Jahrzehnten die KG, das gefiel sicher vielen und sorgte einerseits für Beständigkeit, andererseits aber auch für die Beruhigung, die beiden machen das schon.
Wir haben bereits bei der letzten Wahl vor drei Jahren

gesagt, dass dies vor allem aus Altersgründen unsere letzte Runde als verantwortliche Vorsitzende sein wird.

Wir haben seitdem immer wieder Interessenten an der Vorstandsarbeit gesucht und angesprochen, auch mit dem Angebot unserer Unterstützung und Mitarbeit.

Bisher haben sich jedoch keine Mitglieder gefunden, die neu im Vorstand mitarbeiten möchten.

2. Wir haben vertrauensvoll mit unserem Schatzmeister Fait und den beiden Beisitzern Norbert und Tobias die letzten drei Jahre als Vorstand gewirkt, unterstützt von Lothar (Stellungnahmen, Webseite und Rundbrief) und Mareike (Gartengruppe). Bei ihnen allen möchten wir uns herzlich bedanken, denn ohne sie würden auch wir nicht funktionieren.

Leider werden uns alle drei Vorstandsmitglieder wegen anderweitiger Verpflichtungen verlassen.

3. Wie soll es nun weitergehen?

Auch wenn wir beide uns noch einmal zur Wahl stellen sollten, wäre ein neuer Vorstand laut Satzung ohne Schatzmeister*in nicht mehr geschäftsfähig.

Und die Arbeit würde auf zu wenigen Schultern ruhen.

Wir können uns nicht vorstellen und Sie/Ihr sicherlich auch nicht, dass die KG nach über 40 erfolgreichen Jahren so sang- und klanglos einschlafen soll.

**Ohne ehrenamtliches Engagement geht es nicht,
dazu möchten wir auffordern!**

Bitte meldet Euch/melden Sie sich bei uns zu einem Informationsgespräch und/oder kommt zur Mitgliederversammlung am 13. Juni.

Gisela Wieneke, Rainer Guschel

Zeit investieren -
Für Mensch, Natur und Umwelt!



Lust auf
Ehrenamt ?



Unbezahlt und unbezahlbar

A-20-Fahrraddemonstration in Glückstadt

Rundum gelungen war die große Fahrrad-Demo gegen den Weiterbau der A 20 am 22. 4. 2023.

Waren es vor zwei Jahren nur BUND und NABU, so riefen jetzt auch der ADFC, der VCD, Fridays for Future und der Kreisverband Steinburg der Grünen zur Teilnahme an der Demo auf.



Mehr als 250 Teilnehmer - auch aus Tornesch/Elmshorn und aus Niedersachsen – beteiligten sich bei herrlichem Wetter an der Demo und den Kundgebungen.

Die Redner*innen der Verbände informierten aus ihrer Sicht über die Klima- und Umweltschädlichkeit der A20, die Belastungen der Bevölkerung bei mindesten 10 Jahre dauerndem Bau, die Zerstörung der gewachsenen Marschlandschaft, die Zerstörung der klimarelevanten Moore auf weiten Strecken der geplanten Trasse und die immensen Kosten (sicher mehr als jetzt schon 7 Milliarden Euro). Sie forderten stattdessen den Ausbau und die Ertüchtigung der Bahn und der Fährverbindungen, bessere Radwege und Instandhaltung der Brücken und Straßen. In meiner Ansprache stellte ich heraus, dass die Regierung im Klimaschutz weder ihren eigenen Gesetzen noch dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts folgt und auch das Pariser Klimaabkommen weitgehend ignoriert.



Insbesondere Verkehrsminister Wissing (FDP) macht keinerlei Anstalten, effektive Klimapolitik zu betreiben. Nach aktuellen Ergebnissen des deutschen Expertenrats für Klimafragen wird Deutschland 2030 seine Klimaziele um 40 % verfehlen – und das, obwohl die europäische Durchschnittstemperatur bereits jetzt

um 2,2 Grad höher ist als zur vorindustriellen Zeit. Die Folgen sind deutlich und bekannt.

Wir Streiter für eine Mobilitätswende hören immer wieder: „Ja, ich bin auch für Klimaschutz, aber die A20 brauchen wir noch.“ Der Philosoph Günther Anders bezeichnete ein solches Verhalten (in den fünfziger Jahren, damals wegen der Atomaren Bedrohung) als „Apokalypse-Blindheit“.

Es reicht natürlich nicht, dieses laut Umweltbundesamt „umweltschädlichste Projekt A 20“ zu stoppen, aber es wäre ein wichtiges Signal! Stattdessen müssen

BUND und NABU wieder vor dem Bundesverwaltungsgericht wegen der fehlenden Klimauntersuchungen in den Planungsunterlagen zum Elbtunnel klagen. Unsere Kreisgruppe wird sich an den Anwaltskosten beteiligen.



Rainer Guschel

Alsen-Natur erhalten !

Mit dem sog. teilräumlichen Entwicklungskonzept für das Stadtumbaugebiet „Alsen“ (TREK Alsen) unternimmt die Stadt Itzehoe einen neuen Versuch, die verbliebenen 5 ha des ehemaligen Zementfabrik-Geländes zu gestalten. Ein Hauptanlass hierfür war, einen Standort für den überfälligen Neubau der Polizeidirektion zu finden. Weitere Ziele sind die Entwicklung der vorhandenen Kultur-Szene, die Schaffung einer Veranstaltungs- und Eventfläche sowie die Verbesserung der Fuß- und Radverbindung zwischen Itzehoe und dem Stadtteil Wellenkamp.

Diesem Vorhaben stimmen wir im Grundsatz zu, da es sinnvoll ist, zur Deckung des städtebaulichen Bedarfs Industriebrachen neu zu nutzen, anstatt neue Flächen zu überbauen.

Völlig unzulänglich ist dagegen der Umgang mit der üppig entwickelten Natur. Der geht kaum über den unsäglichen Satz „Die Freiflächen sind ungestaltet und verwildert“ hinaus.

Der Charme des Plangebiets resultiert gerade aus dem Gegen-

satz des Verfalls, den die Industrieruinen repräsentieren, und des Lebens, den die sie umschließende Natur repräsentiert. -



Darüber hinaus hat der üppige Bewuchs – man spricht auch von „Wildnis“ - die Industriebrache zu einer Naturoase für Ruhe- und Erholungssuchende entwickelt.

Wir fordern einen schonenden Umgang und einen weitreichenden Erhalt des Grünbewuchses in Verbindung mit den Ruinen der Zementfabrik zum Erhalt



der Ausstrahlungskraft des Geländes, des entstandenen Erholungsraums und der vorhandenen Artenvielfalt.

Politik und Verwaltung haben die künftige Wertschätzung der Alsen-Natur zugesagt – wir werden am Ball bleiben.

Interesse geweckt? Die vollständige, umfassende BUND-Stellungnahme auf: <http://www.bund-steinburg.de/downloads/BUND-Stellungnahme-TREK-Alsen.pdf>

Lothar Wittorf

LNG-Politik: völlig überzogen

Mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine und dem Stopp der russischen Erdgasversorgung, kam es zu einer Anspannung in der deutschen und europäischen Erdgasversorgung. Das LNG Beschleunigungsgesetz (LNGG) wurde verabschiedet und ermöglicht es, bei einer „Gasmangellage“ eine neue Erdgasinfrastruktur in reduzierten Genehmigungsverfahren mit eingeschränkter Öffentlichkeitsbeteiligung, zu bauen.

Zu den aufgeführten LNG-Projekten gehören:

- 10 schwimmende Lager- und Regasifizierungseinheiten (FSRU - 1 Stade, 2 Wilhelmshaven, 1 Brunsb., 2 Lubmin, 4 Rügen)
- und 3 stationäre LNG Terminals (1 Stade, 1 Brunsbüttel, 1 Wilhelmshaven)

Wenn alle LNG-Projekte realisiert werden, ergeben sich erhebliche Überkapazitäten (Russland lieferte ca. 50 Mrd.m³, die LNG Projekte ca. 75 Mrd m³). Mit den in Europa existierenden LNG Kapazitäten besteht bereits heute die Möglichkeit, Erdgasimporte zu diversifizieren und die Speicher über den Sommer wieder zu befüllen. Mittelfristig ist damit zu rechnen, dass der Erdgasverbrauch in Deutschland stark zurückgehen wird.

BUND-Forderung: Ein sofortiger Planungsstopp für neue LNG-Terminals.

Norbert Pralow

LNG (Liquefied Natural Gas) in Brunsbüttel

Vor unserer Haustür, in Brunsbüttel, ist schon ein Teil der geplanten LNG-Infrastruktur umgesetzt worden. Im Elbehafen wurde das fast 300 Meter lange, schwimmende LNG-Terminal "Höegh Gannet" (FSRU) in Betrieb genommen. In der Erprobungsphase führte es zu erheblichen Lärm- und Lichtemissionen, die zu Protesten bei der Bevölkerung in Brunsbüttel Süd, führten. Jetzt im sogenannten Regelbetrieb ist die Lärmbelästigung zurückgegangen.



Alle zwei Wochen soll die FSRU künftig durch Tanker mit LNG beladen werden. An Bord wird es regasifiziert und ins Erdgasnetz eingespeist. Dafür musste eine neue Erdgas-Pipeline vom Liegeplatz zum SH Erdgasnetz gebaut werden. Jedoch reicht deren Kapazität für die Gasmenge nicht aus. So wird in diesem Jahr eine weitere Pipeline von Brunsbüttel bis nach Hetlingen (Kreis Pinneberg; ca.55km) durch sensible Marsch- und Mooregebiete gebaut. Rot-weiße Flatterbänder markieren schon jetzt ihren Weg. Wasserrechtliche Widersprüche haben keine aufschiebende Wirkung.

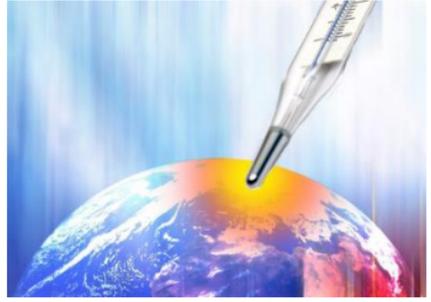
Weitere Vorhaben in Brunsbüttel:

- Im Elbehafen soll im Sommer ein weiterer Liegeplatz (Steganlage = Jetty) westlich des Elbehafens Richtung Schleusen gebaut werden.
- Zwischen dem AKW und der Müllverbrennungsanlage SAVA wird ein stationäres LNG-Terminal geplant, das 2026 in Betrieb gehen und eine Genehmigung bis 2046 erhalten soll.
- Ein weiteres fossiles Projekt ist auf gleichem Gelände von RWE geplant, ein Ammoniak-Terminal.

LNG ist ein fossiler Brennstoff mit erheblichen Gefährdungspotential für Natur und Umwelt und für die direkt Betroffenen.



LNG besteht zu 98% aus Methan. Methan ist 85 Mal klimawirksamer als CO². Wir müssen aus fossilen Brennstoffen aussteigen. Diese überdimensionierten LNG-Projekte sind extrem kostspielig für den Bürger und treiben den Gaspreis für den Gaskunden exorbitant in die Höhe. Das Erdgas wird nicht benötigt, es erzeugt nur einen Goldrausch bei den fossilen Energieunternehmen. Der Ausbau der regenerativen Energien muss an erster Stelle stehen.



Die Gas-Lobby erzählt die Geschichte, dass das Heizen mit gasförmigen Brennstoffen auch weiterhin uneingeschränkt möglich sein wird, mit Wasserstoff! Wasserstoff wird in großen Mengen notwendig sein, jedoch nicht zum Heizen von Wohnungen. Dafür bietet sich zurzeit die Wärmepumpe an. Norbert Pralow

Unsere Naturgartengruppe

Es ist nach wie vor erfreulich, wie das Miteinander in unserer Naturgartengruppe wächst und wir uns durch unsere monatlichen Treffen anregen, den „aufgeräumten“ Gärten etwas entgegenzusetzen. Der Austausch unter Gleichgesinnten gibt uns den Mut zur Wildnis. Wir geben der heimischen Flora und Fauna einen



Platz, an dem sie bleiben darf, fördern die Artenvielfalt und tragen mit unserem Gartentun zur Klimastabilität bei.

Gemäß dem BUND-Motto: „Naturschutz fängt im Garten an“ hatten wir dazu im vergangenen Jahr viele interessante Erlebnisse und Begegnungen, die uns inspiriert und weitergebracht haben. Es gab unter anderem Ausflüge zu einem Naturschutzprojekt ins Travetal, wir besuchten den Altenjahner Kräutergarten, erlebten Frühblüher in Krempe und Helmut's Tomatenvielfalt in Oeschebüttel. Wir besuchten einen Permakulturgarten in Wulfsmoor und einen in Sommerland, haben im Itzehoer

Naturerlebnisraum mit angepackt und den neuen Eichalgarten begutachtet. Besonders die privaten Gärten geben uns Anregungen und ermöglichen



den Austausch über die vielfältigen Möglichkeiten des naturnahen Gärtnerns. So haben wir uns auch wieder

mit dem Gemüseanbau und dem Aufbau der Humusschicht auseinandergesetzt. Für viele ist die Herstellung von Terra Preta ein großes Ziel. Die Bodenfruchtbarkeit zu fördern ist schon ein herausforderndes Ziel; selbst im eigenen, kleinen Garten. Weltweit für die Ernährung der Menschheit unerlässlich! Und zwar ohne Kunstdünger und Pestizide!



Damit wir noch mehr Menschen ansprechen, haben wir eine Postkarte entwickelt, mit einer von Anne gezeichneten Illustration einer von Insekten bewohnten Kapuzinerkresse. Diese Karte können wir jetzt überall verteilen und auslegen und damit auf unsere Gruppe aufmerksam machen. Für die ehrenamtliche Umweltschutzarbeit brauchen wir einfach mehr Menschen, die sich auch aktiv dazu bekennen und mitmachen. Gerne können sich weitere Kreisgruppenmitglieder an mich wenden, wenn Lust und Zeit an der Teilnahme der Gartengruppe besteht.

Kontakt: naturgartengruppe@bund-steinburg.de

Unsere Treffen und Berichte stehen auch auf www.bund-steinburg.de

Mareike Dittmann – Kasten

Naturschutz beginnt im Garten

Unser Naturgartenparadies im Eichtal

Unser BUND-Garten, den wir 2020 gepachtet und 2021 erweitert haben, hat in diesem Frühjahr noch eine 3. Parzelle hinzubekommen. So können wir jetzt viele weitere Aspekte des naturnahen Gärtnerns realisieren. Unser bisheriger Garten hat 2 kleine Hütten und ein kleines Gewächshaus, große Obstbäume, Johannis- und Stachelbeersträucher, Blumen- und Gemüsebeete. Es treffen sich regelmäßig einige begeisterte Gärtner*Innen an festen Terminen zum gemeinsamen Gärtnern.

Die neue Parzelle hat eine große Laube, die genügend Platz bietet für unsere monatlichen Treffen im Sommer und ein großes Ge-



wächshaus. Beide Teile müssen allerdings repariert werden, wofür wir Fördergelder beantragen werden.

Wie viele Gärten in den Kleingartenanlagen hat auch diese Parzelle mehrere Jahre brach gelegen, so dass wir jetzt erst einmal Beete und Wege freilegen sowie Bäume und Sträucher beschneiden. An einigen Stellen muss erst mal abgewartet werden, welche Pflanzen sich sehen lassen, um dann entsprechende Struktu-



ren zu entwickeln.

Eine große Ladung Müll wurde bereits abtransportiert und 2 Teiche von Schlamm und Blättern befreit, so dass hier ab sofort

wieder Amphibien einziehen können. Für Vögel und Fledermäuse haben wir Nistkästen aufgehängt. Den Rasen werden wir teilweise zur Wiese wachsen lassen.

Durch die besondere Lage der Kleingartenanlage in einem von viel Natur umgebenen Gelände kommen rundherum noch viele

Tierarten vor. In Planung sind Insektenhotels, Unterschlupf für Igel und Ringelnattern, Kräuterbeete, Rankhilfen, Begrünung der Laube mit Kletterpflanzen.

Es gibt also viel zu tun! Langfristig soll es ein Vorzeigeobjekt für naturgemäßes Gärtnern und Naturgartengestaltung werden.

Wer uns dabei unterstützen möchte – regelmäßig oder bei einzelnen Projekten oder auch mit Gestaltungsideen – ist herzlich willkommen. Wir freuen uns über jede Hilfe und Unterstützung. Und wir nehmen auch gerne nicht mehr benötigte Gartenmöbel und Gartengeräte.

Treffpunkt bei schönem Wetter: mittwochs ab 14.00 h, Kleingartenanlage Eichtal 1 Parzellen 11 – 13, Itzehoe, Kratt.

Auskünfte: 04821/84540

Gisela Wieneke

Urteil gegen Schottergärten

Bundespräsident Frank Walter Steinmeier eröffnete die diesjährige Bundesgartenschau „Buga 23“ in Mannheim mit folgenden Worten: Mit der Gartenschau „wird ... die grundlegende menschliche Aufgabe vor Augen geführt, unsere Welt zu bewahren, zu hüten, behutsam zu gestalten.“ Er appellierte an die Gartenbesitzer, dass ein Garten Vielfalt, Buntheit, Schönheit durch Verschiedenheit bedeute.



Streift man als interessierter Beobachter insbesondere durch Neubaugebiete, dann muss man leider feststellen, dass es immer noch zu wenige Gärten gibt, die zumindest in Ansätzen naturfreundlich im Sinne der BUND-Aktion „Mehr Natur

in Dorf und Stadt“ sind. Rasen und Artenarmut sind immer noch vorherrschend. Und immer häufiger lässt sich die Versiegelung der Vorgärten mit Platten, Steinen oder Glasscherben beobachten.

Diese Unsitte, den Garten mit Planen, Steinen und merkwürdigen Figuren zu „modellieren“, wird von den Baumärkten augenfällig beworben. Ein häufig gehörtes Argument ist bei älteren Personen, sie könnten die Gartenarbeit aus Altersgründen nicht mehr verrichten. Es sind aber viel häufiger gerade jüngere Hausbesitzer, die ein nettes Heim erworben haben, und nun, zum Teil sicher auch aus Zeitgründen, aber auch aus mangelnder

Naturkenntnis oder fehlendem Interesse an der Natur die Ideen der Gartencenter aufgreifen.

Dabei sind in den kommunalen und Landes-Bauordnungen diese Kiesgärten eindeutig verboten. Bisher wollten oder konnten die Behörden dies aber nicht beachten.

Diese vegetationsarmen Geröllsammlungen werden in der Rechtsprechung als

„Schottergärten“ und in der Literatur als „Gärten des Grauens“ benannt.

Inzwischen gibt es ein Urteil des Verwaltungsgerichts Hannover, (Az.: 4 A 1791/21), bestätigt vom Obergericht, wonach die Bauaufsichtsbehörden deren Beseitigung verlangen können und bei Meldung auch müssen! Eine Berufung auf Bestandsschutz gibt es nicht, da derlei artenfeindliche Bodenversiegelung baurechtlich nicht zulässig ist.

Rainer Guschel



Bürgerentscheid retten !

Zur Erinnerung: Am 17. März 2019 konnten wir im Eichtal gemeinsam mit der Eichtal-Initiative – **durch einen Bürgerentscheid** mit klarem Votum – ein Baugebiet verhindern und die naturnahe Entwicklung samt Schaffung einer Streuobstwiese durchsetzen.

Die Fraktionen der Landesregierung, CDU und Bündnis 90/Die

Grünen, haben mit ihrer Mehrheit im Landtag ein Gesetz eingebracht und im März 2023 beschlossen, womit Bürgerbegehren und Bürgerentscheide erheblich erschwert, ausgebremst oder unzulässig werden.

Die Volksinitiative „Rettet den Bürgerentscheid!“ will das Gesetz, das die Bürgerbegehren und Bürgerentscheide erschwert und einschränkt, rückgängig machen. Ein Bündnis aus über



Rettet den Bürgerentscheid!

Volksinitiative Schleswig-Holstein

Unterschreibt noch heute und ladet euch das Formular runter:
volksinitiative-sh.de

dreißig Organisationen und Initiativen trägt diese Volksinitiative. Mit dabei sind die Oppositionsparteien SPD und SSW sowie Die Linke, Die PARTEI und Freie Wähler Schleswig-Holstein, außerdem die Naturschutzverbände BUND und NABU sowie Mehr Demokratie und viele, viele mehr.

BIAB-Klage gegen die Störpipeline

Schon im Juni 2020 hatte die Firma Holcim die Genehmigung beantragt, das Grubenwasser der Kreidegrube Heidestraße durch eine neue Pipeline direkt in die Stör einleiten zu dürfen. Hintergrund sind die ansteigenden Wassermengen und der durch zunehmende Abbautiefe erhöhte Salzgehalt.

Bisher wird das Wasser nach der Zwischenspeicherung in der Schinkeler Grube in den nahegelegenen Industriekanal gepumpt, von dem es über den Breitenburger Kanal in die Stör fließt. Dem Antrag wurde von der Unteren Wasserbehörde des Kreises in Form einer Änderung der wasserrechtlichen Erlaubnis stattgegeben. Die Leitung befindet sich im Bau.



Dagegen hat die BIAB Umweltverband e.V. vor dem Verwaltungsgericht Schleswig-Holstein Klage eingereicht. Das Projekt „bedeutet nach Ansicht des Umweltverbandes eine massive Einleitung von Salzen in die Stör und damit einen massiven Eingriff in das Gewässer. Nach eigenen Berechnungen des Umweltverbandes würde die Genehmigung dieser Einleitung eine zusätzliche Belastung der Stör mit rund 8.000 Tonnen Salz pro Jahr bedeuten. Die Auswirkungen einer industriellen Einleitung von Salzen konnte zuletzt im Sommer 2022 in der Oder mit massivem Fischsterben beobachtet werden.“ (Pressemitteilung: BIAB)

Holcim und der Kreis berufen sich auf den Planfeststellungsbeschluss zum Kreideabbau Heidestraße von 1999 (Punkt B. Nr. 11), der festlegte, dass bei drohendem Chlorid-Anstieg über den Grenzwert auf Ableitung des Grubenwassers in die Stör umzustellen ist. Und folgert daraus, dass eine Änderung der aktuellen wasserrechtlichen Erlaubnis für den Pipelinebau ausreichend sei.

Jedoch forderte die nachfolgende Nr. 12, dass hierfür eine Änderung des Planfeststellungsbeschlusses erforderlich sei. Und Punkt 13 schränkte ein: „Sollte die Umstellung auf Ableitung in die Stör nicht zu realisieren sein, ist durch geeignete Maßnahmen an der Einleitungsstelle in den Kanal sicherzustellen, dass der Grenzwert für den Salzgehalt von 2 Promille nicht überschritten wird.“ – Von einer bloßen wasserrechtlichen Erlaubnis ist keine Rede.

Außerdem werden vom Kreis keine Grenzwerte zur Einleitkontrolle festgelegt, obwohl § 10 WHG für die Erlaubnis ein Gewässer zu benutzen auch verlangt, die Art und das Maß dieser Nutzung festzulegen. Dazu gehören klare Überwachungswerte und emissionsbezogene Einleitgrenzwerte zur Gewährleistung der Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie.



Wir erwarten, dass der Kreis diese Rechtsmängel behebt durch Rücknahme der Genehmigung und die Durchführung der erforderlichen Änderung des Planfeststellungsbeschlusses. Bis dahin sind alle Bauarbeiten einzustellen.



Vogelturm „Hohe Luft“

Nistkasten-Aktion an unserem



Termine:

- So., 21. Mai, 19.15 h, **Vogelstimmenwanderung** mit Rainer Papke, Ernst-Moritz-Arndt-Schule, Schäferkoppel 2, Itzehoe
- Di., 13. Juni, 19.00 h, **Mitgliederversammlung**, Familienzentrum St. Ansgar, Coriansberg 18 - 20, Itzehoe
- So., 18. Juli, 19.00 h, **Umwelttreff**, 19.00 h **BUND Garten**, Kleingartenanlage Eichtal 1, Parzellen 11 – 13
- So., 30. Juli 11.00, **Radtour** durch das Hohenfelder und Breitenburger Moor. Start am Umweltzentrum, 12.15 h ab Kirche Hohenfelde
- So., 13. August, 11.00 h, **Sommerfest** mit Picknick im BUND Garten. Jeder bringt bitte etwas für's Buffet mit.
- Di., 19. September, 19.00 h, **Umwelttreff**, Draisine 4, Itzehoe
- Di., 17. Oktober, 19.00 h, **Umwelttreff**, Draisine 4, IZ
- Di., 21. November, 19.00 h, **Umwelttreff**, Draisine 4, IZ
- Di., 19. Dezember, 19.00 h, **BUND Weihnachtsfeier**, Umweltzentrum, Draisine 4, IZ. - Jeder bringt bitte etwas für's Buffet mit.

(aktuelle und zusätzliche Termine immer auf www.bund-steinburg.de)

Adressen:

BUND Steinburg, c/o Umweltzentrum, Draisine 4, 25524 Itzehoe
- Tel.: 04821/ 84540

Email: bund.steinburg@bund.net - Web: www.bund-steinburg.de

Vorstand der BUND-Kreisgruppe Steinburg:

Gisela Wieneke, giselawieneke@bund-steinburg.de, Tel.: 04821/ 84540

Rainer Guschel, rainer.guschel@bund-sh.de, Tel.: 04821/ 71208

Fait Strakerjahn (Schatzmeister), info@fait-strakerjahn.de, Tel.: 015115625445

Beisitzer: Tobias Jepp und Norbert Pralow

Konto der Kreisgruppe: Sparkasse Westholstein, IBAN: DE66 2225 0020 0020 0150 39,

BLZ : 222 500 20, Kontonummer: 200 150 39, BIC: NOLADE21WHO

BUND-SH, Landesgeschäftsstelle, Lorentzendamm 16 - 24103 Kiel , Tel. 0431-66060-0 - WEB:

www.bund-sh.de

Auflage: 650 ex., Redaktion, Layout: Lothar Wittorf, V.i.S.d.P.:
Lothar Wittorf, Krempe